

Schauspiel



Napoleon

Uraufführung

Auftragswerk von Armin Petras



Saarländisches
Staatstheater

Napoleon

Uraufführung

Auftragswerk von Armin Petras

nach Motiven von Carl Hauptmann,
Ferdinand Bruckner, Abel Gance

Premiere **Samstag, 17. Januar 2026,**
Großes Haus

Dauer **3 Stunden, 10 Minuten | eine Pause**

Besetzung

Napoleon 1 / Papst Pius VII. / John Armin Sander
Marie-Louise von Österreich
(Napoleons 2. Ehefrau) / Friedrich
Staps (Freiheitskämpfer) / u.a.

Napoleon 2 / Jean Lannes Sébastien Jacobi
(Napoleons Gefährte) / König
Friedrich Wilhelm III. von
Preußen / u.a.

Napoleon 3 / Fouché 1 Wolfgang Michalek
(Polizeiminister) u.a.

Napoleon 4 / Maria Walewska Anna Jörgens
(polnische Patriotin und
Napoleons Geliebte) / Caroline
Bonaparte (Napoleons Schwester) /
Fouché 2 / Eleonore Prochaska
(Freiheitskämpferin) / u.a.

Napoleon 5 / Barras (Mitglied des Bernd Geiling
Direktoriums) / Joseph Bonaparte
(Napoleons Bruder) / Doktor /
General Ney / u.a.

Joséphine de Beauharnais Gaby Pochert
(Napoleons 1. Ehefrau) / General
Berthier / Königin Luise von
Preußen / Klemens von Metternich
(österreichischer Diplomat) / u.a.

Talleyrand (Diplomat und Gregor Trakis
französischer Staatsmann) /
Freiherr vom und zum Stein
(Reformer und Preußischer
Staatsmann)

General Murat / Lucien Bonaparte Nicolai Gonther
(Napoleons Bruder)

Trommler Lucas Becker

Leutnant Hyppolyte / Carl Matti Steub
Zar Alexander I.

Das Fotografieren sowie Ton- und Videoaufnahmen sind während der
Vorstellung aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.

Bürger*innen Chor

Stefanie Baron, Lukas Becker, Gabriele Bernstein, Jörg Bertrand, Ina Rosa Bethscheider, Nadja Biallas, Suuna Bogner, Inga Brandel, Walter Brandel, Ilonka Charpentier, Julie Charpentier, Oleksandra Chernetska, Liv Colling, Su Cremer, Gu Djouahra, Stefan Emmerich, Christian Fiebrig, Bettina Fink-Klos, Rebecca Glasman, Tanja Göller, Andrea Görgen, Martina Heinzelmann, Margit Holzer, Ursula Jäger, Pia Kaiser, Susanna Keppner, Ingrid Korb, Martina Kurschilgen, Thomas Lambert, Brigitte Lerp, Daniela Maas, Alex Mayer, Bernd Müller, Pia Müller, Evelina Nesterovska, Anja Nikolaus, Markus Paul, Steffi Paul, Beate Petri-Ruth, Lena Rau, Rita Rau, Silke Reitz, Evelyne Rutz, Vera Sämann, Tom Schmidt, Adelheid Schumacher, Sven Sellgrad, Irmtraud Stiller, Susa Streil, Ruth Weissmüller, Heike Wendorff, Beate Woike

Inszenierung	Armin Petras
Bühne	Julian Marbach
Kostüme	Cinzia Fossati
Licht	Patrik Hein
Video	Maria Tomoiagă
Musik	Nicolai Gonther, Gaby Pochert
Leitung Bürger*innen Chor,	Luca Pauer
Theaterpädagogik	
Dramaturgie	Simone Kranz
Regieassistenz	Carl Matti Steub
Bühnenbildassistenz	Aryn Schiffmann
Kostümassistenz	Tessa Klamerski
Inspizienz	Christiane Groß
Soufflage	Maria Klußmann
Kostümhospitantz	Ella Schreiber, Linnea Wagner
FSJ / Übertitel	Melina Eichhorn

Technischer Direktor Ralf Heid **Bühneninspektoren** Philipp Sonnemann, Christoph Frank **Leitung Beleuchtung** Björn Schöck **Technische Produktionsleiterin** Nicole Martini **Leitung Ton-/Videoabteilung** N.N. **Leitung Kostümabteilung** Eleni Chava **Leitung Requisite** Paul Karlson **Cremer Chefmaskenbildnerin** Birgit Blume **Technische Einrichtung und Theatermeister** Tobias Becker **Beleuchtungsmeister** Patrik Hein **Ton und Video** Andreas Fuchs, Bernhard Götz, Shadi Kassis **Requisite** Gaby Stein, Jeanette Sonnemann **Produktionsleitung Kostümabteilung** Lisa Weinbrecht **Gewandmeisterei** Christiane Hepp, Kerrin Kabbe, Bettina Kummrow, Martina Lauer **Leitung Ankleiderei** Michael Heißler **Ankleiderei** Nicole Buchheit, Volker Fischbach, Bente Heyer, Anja Lieser, Larissa Lutz, Sabrina Neukirch, Claire Simon, Kaja Vanden Berg, Silke Weiland **Kostümmalerei** Larissa Maurer **Schuhmacherei** Thomas Seibold **Hutmacherei** Sabrina Neukirch **Maske** Evelien Barton, Simone Fleig, Sandra Huber, Sandy Trakis, Naomi Grösch **Leitung Werkstatt und Schlosserei** Fabian Koppey **Konstrukteur** Maximilian Schramm **Leitung Dekorationsabteilung** Saskia Götz **Leitung Malsaal** Ella Zistler **Leitung Schreinerei** Claude Schmitt **Leitung Statisterie** Andreas Klußmann



John Armin Sander, Bürger*innen Chor

INHALT UND HISTORISCHER HINTERGRUND

Armin Petras' Theatertext *Napoleon* umfasst einen Abschnitt europäischer Geschichte zwischen 1795 und 1815. Das Stück beginnt mit Napoleons Zeit als junger Brigadegeneral in Paris und verfolgt seine politische Karriere bis zu seiner Verbannung. Dabei orientiert sich der Text weitgehend an der historischen Abfolge der Ereignisse. Gleichzeitig steht Napoleons Biografie für ein blutiges Kapitel europäischer Geschichte. In immer neuen Koalitionen bekämpfen sich die Großmächte Frankreich, Großbritannien, Österreich, Russland, Preußen sowie kleinere Herrschaftsgebiete in verlustreichen Schlachten. Die schlaglichtartigen Szenen des Textes werden auf der Bühne in multiperspektivischen Bildern umgesetzt. Dabei wechseln das achtköpfige Ensemble und der Chor immer wieder die Rollen – allein vier Darsteller und eine Darstellerin verkörpern verschiedene Facetten der Napoleonfigur. Nach der Pause richtet sich der Fokus des Stücks auf die deutschen Nationalbestrebungen um den Reformen Freiherr vom und zum Stein.

Die folgende Inhaltsangabe gibt einige Stichpunkte zum historischen Hintergrund der Szenen. In Klammern werden die verschiedenen Napoleon-Rollen (**Napoleon 1-5**) markiert.

Bild 1 (1795-1798)

Der 1769 auf Korsika als Napoleone Buonaparte geborene Napoleon (**Napoleon 1**) trifft - nach militärischen Erfolgen bei der Befreiung Toulons - als mittelloser Brigadegeneral in Paris ein. Er verliebt sich in die auf Martinique geborene Joséphine de Beauharnais, eine Witwe mit zwei Kindern, die ihn, den korsischen Migranten, in das gesellschaftliche Leben einführt. 1796 heiratet das Paar und kauft 1799 den Landsitz Malmaison. Unter Napoleons Führung wird 1795 in Paris ein Aufstand der Royalisten niedergeschlagen, woraufhin Napoleon zum Kommandeur der Italienarmee ernannt wird. Es gelingt ihm, die Vorherrschaft von Piemont und Österreich in Norditalien zu brechen. Der Kirchenstaat übergibt Territorien und Kunstschatze an Frankreich. Napoleons Armee dringt nach Österreich vor und belagert Wien. 1797 kommt es zum Frieden von Campo Formio, bei dem Frankreich weite Gebiete annektiert und die Kontrolle über die neu gegründeten norditalienischen Schwesternstaaten durchsetzt.

Bild 2 (1798 -1804)

Gemeinsam mit 150 Wissenschaftlern, Künstlern und Ingenieuren sticht die 35.000 Soldaten starke Ägyptische Expedition am 19. Mai 1798 in See. Ziel des Feldzuges ist es, den Briten die Handelswege nach Indien abzuschneiden und sich geopolitisch im Orient zu positionieren. In Paris zurückgeblieben, diskutieren Barras und die Minister Fouché und Talleyrand den Feldzug. Der französischen Flotte gelingt es, den Engländern im Mittelmeer auszuweichen und in Ägypten zu landen. Durch neue militärische Taktiken

Gaby Pochert, Sébastien Jacobi, Bürger*innen Chor



Nicolai Gonther, Bernd Gelling, Anna Jörgens, Sébastien Jacobi



schlägt Napoleon die ägyptische Militärkaste der Mamelucken. Die britische Marine unter Horatio Nelson vernichtet in der Schlacht von Abukir am 1. August 1798 die zurückgebliebene französische Flotte und schneidet den Franzosen so den Rückweg nach Frankreich ab. Um das eroberte ägyptische Territorium dennoch gegen Osmanen und Briten zu sichern, rückt Napoleon weiter nach Gaza, Jaffa und Syrien vor, bis er schließlich von den Briten zum Rückzug nach Kairo gezwungen wird. Das Wüstenklima, Seuchen und Versorgungsknappheit sowie der Widerstand der Bevölkerung machen es unmöglich, Ägypten zu halten. Im August 1799 setzt sich Napoleon heimlich nach Frankreich ab und lässt große Teile der Armee in Ägypten zurück.

In Paris ist man überrascht von seiner Rückkehr. Hunger, Aufstände und Schulden blockieren das Staatswesen. Als Held von Ägypten gefeiert, wird Napoleon (**ab hier Napoleon 2**) von seinen Geschwistern überredet, gegen die Regierung zu putschen. Nach Absprachen mit den Ministern Fouché und Talleyrand lässt Napoleon am 18. Brumaire VIII (9.11.1799) den Rat der Ältesten und den Rat der 500 unter dem Vorwand von Aufständen in Paris nach St. Cloud bringen. Mit Hilfe seines Bruders Lucien, der Präsident des Rates der Fünfhundert ist, wird die Regierung abgesetzt und Napoleon zum ersten Konsul gewählt. Attentate wie das in der Rue St. Nicaise schlachtet Napoleon politisch aus und initiiert eine Volksabstimmung, die seine Kaiserkrönung legitimieren soll. Der Maler Jacques-Louis David wird mit einem monumentalen Gemälde der Krönung beauftragt. Am 2. Dezember 1804 krönt sich Napoleon selbst zum Kaiser.



Gaby Pochert, Gregor Trakis, Wolfgang Michalek

Bild 3 (1804-1812)

Nachdem Napoleons Truppen im 3. Koalitionskrieg gegen Österreich und Großbritannien an der Kanalküste Stellung bezogen haben, muss das Manöver abgebrochen werden, da die Flotte nicht einsatzbereit ist. Der Armee wird befohlen, in einem Gewaltmarsch nach Österreich zu ziehen, um Wien anzugreifen. 1804 wird, unter Mitwirkung Napoleons, der Code Civil, eines der bedeutendsten Gesetzeswerke der Neuzeit, eingeführt. In der Schlacht bei Austerlitz am 2. Dezember 1805 besiegt er Russen und Österreicher, was zum Friedensvertrag von Preßburg (26.12.1805) führt. 1806 treten Preußen und Russland in den 4. Koalitionskrieg ein. (Siehe Bild 4) 1807 lernt Napoleon (**Napoleon 3**) Maria Walewska kennen, die für einen polnischen Staat eintritt. 1810 wird ein gemeinsamer Sohn geboren. Im Zuge der Erbfolgekriege auf der iberischen Halbinsel setzt Napoleon am 6. Juni 1808 seinen Bruder Joseph als König von Spanien ein. Joseph flieht jedoch wegen Aufständen im Juli 1808 aus Madrid. Beim Erfurter Fürstentreffen versucht Napoleon vergeblich, Zar Alexander I. als Alliierten zu gewinnen. In Spanien eskaliert die Lage, sodass Napoleon selbst in die Kämpfe eingreift. Nach Napoleons Rückkehr aus Spanien im Januar 1809 entlässt er Talleyrand wegen des Vorwurfs der Konspiration. Im April 1809 verbündet sich Österreich mit den in Spanien kämpfenden Engländern und erklärt Frankreich den Krieg. Ziel ist, nach spanischem Vorbild, eine Volksbewegung entstehen zu lassen, die Napoleon zum Rückzug aus Deutschland zwingt. Napoleons Weggefährte Jean Lannes wird in der Schlacht bei Aspern (Mai 1809) tödlich verwundet.

Pause

Um nach dem Frieden von Schönbrunn (14. Oktober 1809) eine dauerhafte Allianz mit Österreich zu erreichen, entschließt sich Napoleon (**hier nochmals Napoleon 2**) zu einer Heirat mit Marie-Louise von Österreich. Am 15. Dezember 1809 muss Joséphine den Wunsch, sich scheiden zu lassen, verkünden. Am 20. März 1811 geht aus der Verbindung mit Marie-Louise ein Sohn hervor. 1811 und 1812 bereitet sich Napoleon (**Napoleon 3**) auf einen Krieg mit Russland vor. Am 24. Juni 1812 eröffnet er (**Napoleon 4**) die kriegesischen Handlungen. Seine Grande Armée besteht aus 475 000 (inklusive nachrückender Ersatztruppen sogar 600.000) Mann - unter ihnen 120.000 inkorporierte Soldaten der deutschen Rheinbundstaaten. Der Feldzug endet mit einer militärischen Katastrophe und mündet in die Befreiungskriege. Preußen, Österreich und später die von Frankreich dominierten deutschen Rheinbundstaaten wechseln zur antinapoleonischen Seite. Zu den Freiheitskämpfern gehören auch Friedrich Staps und die als Renz getarnte Eleonore Prochaska.

Bild 4 (1806-1813)

Der Reichspatriot, Reformers und preußische Beamte Freiherr vom und zum Stein überzeugt 1806 König Friedrich Wilhelm III. von Preußen, Napoleon den Krieg zu erklären. Königin Luise von Preußen wird zur Symbolfigur der Befreiungskriege. Nach dem für Preußen katastrophal verlaufenden Feldzug (14. Oktober: Schlacht bei Jena und Auerstedt) formuliert vom Stein grundsätzliche Reformpläne des preußischen Staates. 1808 muss er nach Böhmen fliehen.

Zar Alexander I. macht ihn 1812, als Teil einer Anti-Napoleon-Allianz, zu seinem Berater. Nachdem der preußische General Yorck zu den Alliierten überwechselt, drängt vom Stein den preußischen König sich gegen Napoleon zu stellen. Im März 1813 kommt es zu einem Bündnis zwischen Preußen und Russland, der Befreiungskrieg gegen Napoleon wird proklamiert. Am 26. Juni 1813 trifft sich der österreichische Abgesandte Freiherr von Metternich in Dresden zu einem Vier-Augen-Gespräch mit Napoleon. In der Folge erklärt Österreich am 12. August 1813 Frankreich den Krieg und tritt der Allianz aus Russland, Preußen und Schweden bei. Napoleons Truppen werden in der Völkerschlacht bei Leipzig (16.-18. Oktober 1813) geschlagen. Die Alliierten rücken auf Paris vor.



Bild 5 (1814-1815)

Auf Druck der Alliierten muss Napoleon im März 1814 abdanken und ins Exil nach Elba gehen. Von 1814 bis 1815 findet der Wiener Kongress statt, bei dem die Siegermächte die Neuordnung Europas verhandeln. In Frankreich wird mit der Einsetzung Ludwig XVIII., das bourbonische Königtum reinstalled. Am 1. März 1815 gelingt es Napoleon (**Napoleon 3**), nach Frankreich zurückzukehren. Die Soldaten des 5. Infanterieregiments laufen zu Napoleon über. König Ludwig flieht. Die im französischen Volk verbreitete Zustimmung zum napoleonischen Regime führt zum militärischen Eingreifen der Alliierten. In einem Fiebertraum erinnert sich Napoleon (**Napoleon 1-5**) an die Schlacht bei Waterloo, in der die französische Armee vernichtend geschlagen wurde.

Bild 6 (1815-1821)

Den Rest seiner Tage verbringt Napoleon (**Napoleon 5**) in der Verbannung auf St. Helena, wo er am 5. Mai 1821 stirbt.

Text: Simone Kranz

Spielzeit 2025/26

Das Saarländische Staatstheater bietet zu jeder Inszenierung theaterpädagogisches Begleitmaterial und praktische Vor- und Nachbereitung an. Buchungen und Anfragen an Luca Pauer, Tel.: 0681 3092-248 oder l.pauer@staatstheater.saarland.

Herausgeber

Generalintendant Prof. Michael Schulz

Kaufmännischer Direktor Prof. Dr. Matthias Almstedt

Saarländisches Staatstheater GmbH

Redaktion und Textbeitrag Simone Kranz

Mitarbeit Redaktion Melina Eichhorn

Szenefotos © Martin Sigmund

(Probenfotos vom 08.01.2026)

Aufführungsrechte Drei Masken Verlag GmbH München

Gestaltung & Satz Stephanie Hügel

Druck Rainbowprint

Änderungen vorbehalten

Weitere Informationen
sowie Fotos und Videos
finden Sie hier



www.staatstheater.saarland